Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 184. **Bromberg, Sonnabend den 14. August 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Ein neuer Schlag!

Deutschen-Verhaftungen in Pommerellen.

Wie dem „Pommereller Tageblatt" berichtet wird, hielt die politische Polizei in Neustadt am vergangenen Dienstag in der Privatwohnung des Friseurs Schiemann eine Haussuchung ab, die sehr gründlich war und sich sogar auf die Wohnräume der Mutter und Schwester des Genannten erstreckte. Unter Mitnahme privater Korrespondenzen und dem Schulverein gehörender Schriftstücke sowie einiger auch im inländischen Buchhandel erschienener Bücher wurde Herr Schiemann in Polizeigewahrsam gebracht, gleichzeitig der bei der Haussuchung zunächst als Zeuge fungierende Geschäftsführer vom Büro des Senators Hasbach in Dirschau, Herr Martin, der in Neustadt zu tun hatte, sowie Herr Richter aus Neustadt. Ebenso wurden die in Neustadt wohnhaften Deutschen Foit und Engelbrecht in Polizeigewahrsam gebracht. Das „Vergehen" der Inhaftierten besteht in der Vornahme einer von den deutschen Mitgliedern des Warschauer Parlaments veranlaßten Zählung der in Polen wohnenden Deutschen. Herr Martin wurde inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt.

Diese durchaus nicht geheime **Aufstellung eines Katasters** auf der Basis der deutschen Nationalität hängt zusammen mit der Forderung der deutschen Minderheit nach Gewährung der Kulturautonomie, worüber bereits seit längerer Zeit zwischen der Regierung und den deutschen Parlamentariern Verhandlungen gepflogen werden, die selbstverständlich zur Voraussetzung haben, daß die deutschen Volksvertreter in Polen den Zentralstellen auf diese Materie bezugnehmendes statistisches Material vorlegen müssen. Den mit dieser Aufgabe beauftragten Herren wird also offenbar ihre Tätigkeit als unerlaubte Handlung ausgelegt, während sie doch in Wirklichkeit mit Politik nicht das Geringste zu tun hat. Hat doch eine von deutschen Abgeordneten eingebrachte Interpellation über diesen Gegenstand bereits alle wünschenswerte Klarheit gebracht.

Selbst wenn aber die deutschen Sejmabgeordneten aus wahlpolitischen Gründen eine Wähler-Statistik anfertigen ließen, selbst dann gebe es kein Gesetz in Polen und in anderen zivilisierten Ländern, das die Aufstellung einer derartigen Statistik verbieten könnte. **Es muß einen ganz sonderbaren Eindruck hervorrufen, wenn sich der Leiter der politischen Polizei für die Wojewodschaft Pommerellen in Thorn auf offener Straße herumprügelt, während gleichzeitig die ihm unterstellten Organe wegen einer harmlosen Statistik Verhaftungen von angesehenen deutschen Bürgern vornehmen.**

Von dem Geiste einer Friedenspolitik, die so oft von hoher Stelle verkündet wird, ist in diesen Maßnahmen nichts zu spüren, und das staatliche Interesse wird nicht gesichert, sondern schwer geschädigt, wenn ausgerechnet im „Korridor", wo unliebsame Geräusche besonders zu vermeiden sind, durch derartige „politische" Polizei-Maßnahmen eine begreifliche Beunruhigung in eine friedliche Bevölkerung getragen wird.

Die Reformversuche des Innenministers.

Beamte mit juristischer Ausbildung werden abgebaut.

Warschau, 11. August. Der Verband der Staatsbeamten mit Hochschulbildung hat an den Ministerpräsidenten Bartel ein zweites Schreiben gerichtet, in dem darüber bitter Klage geführt wird, daß Innenminister Młodzianowski mit seinen Reformbestrebungen in der Staatsverwaltung ein heilloses Chaos anrichte. In dem Schreiben heißt es unter anderem: „Auf unser erstes Schreiben, in dem wir darüber Klage geführt haben, daß Innenminister Młodzianowski bei seinen Reorganisationsversuchen vor allem darauf ausgeht, Staatsbeamte mit höherer Ausbildung kaltzustellen, sind wir bisher ohne Antwort geblieben. Unterdessen hat der Herr Innenminister weitere Reformen eingeleitet, die von katastrophalen Folgen begleitet sein müssen. Der Verband lenkt aus diesem Grund nochmals die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Tätigkeit des Innenministers und auf dessen Reorganisationsbestrebungen."

In dem Schreiben wird als klassisches Beispiel für die Vorliebe des Ministers zur Anstellung von Beamten ohne höhere Schulbildung darauf hingewiesen, daß in der Zentrale des Innenministeriums kein einziger der Referenten juristische Ausbildung besitze. Unterdessen erfordert jedoch gerade dieses Amt Beamte mit hohen Qualifikationen und entsprechendem Studium. Guter Wille allein genügt nicht, um die Befähigung für ein solches verantwortungsvolles Amt aufzubringen.

Entgegen diesen Grundsätzen hat Innenminister Młodzianowski bei der letzten Reorganisierung 15 der gewiegtesten Juristen kaltgestellt, gegen die niemand den Vorwurf erheben kann, daß sie ihre Pflicht schlecht oder nur mangelhaft erfüllt haben. Dagegen werden leitende Stellungen in der Staatsverwaltung mit Beamten besetzt, die oftmals überhaupt keine Schulbildung genossen haben. Mit dieser Methode der Reorganisierung der Staatsverwaltung wird man den Staat in den Abgrund und in ein Chaos stürzen.

Der Verband der Staatsbeamten mit Hochschulbildung appelliert deshalb nochmals an die Regierung, den Reorganisationsbestrebungen des Innenministers ein Ende zu bereiten, insbesondere aber die weitere Kaltstellung von Beamten mit Hochschulbildung zu verhüten.

Die Berliner Verhandlungen.

Berlin, 13. August. (PAT) Die Verhandlungen über die Berechtigungen von physischen und Rechtspersonen, die im Rahmen der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen geführt wurden, wurden gestern nach einer Verständigung zwischen den beiden Bevollmächtigten bis zum 28. September d. J. vertagt. Die bisherigen Ergebnisse lassen sich dahin zusammenfassen, daß der Standpunkt beider Parteien genau formuliert wurde, so daß beiden Regierungen die Möglichkeit gegeben ist, zu den besprochenen Fragen eine bestimmte Stellung einzunehmen.

Der entscheidende Faktor.

Schacht als Mittler für polnischen Auslandskredit.

Vor kurzem brachten wir eine von einem früheren polnischen Minister, der auch der jetzigen Regierung nahesteht, erhaltene Nachricht über das Wiederauftauchen des seinerzeit von deutscher Seite angeregten Gedankens, Deutschland zu direkter Vermittelung einer amerikanischen Anleihe für Polen heranzuziehen. Diese Meldung findet jetzt eine halbamtliche Bestätigung.

Eine polnische Telegraphenagentur, die in maßgebenden Kreisen Erkundigungen über die Gerüchte von ausländischen Anleiheangeboten an Polen einzog, erhielt zwar die Antwort, daß Polen bisher keinerlei konkrete Angebote von ausländischer Seite erhalten habe, daß erst nach der Bekanntgabe der Studienergebnisse des amerikanischen Sachverständigen Prof. Kemmerer über die Finanzlage des polnischen Staates die Fühlungnahme mit einer bedeutenden ausländischen Firmengruppe erhofft werden könne, es wurde jedoch dabei hinzugefügt, daß nach den letzten Konferenzen zwischen Dr. Schacht, Norman und Strong die Zusammenarbeit Deutschlands mit dem anglo-sächsischen Kapital dermaßen gefestigt erscheine, daß nach Ansicht maßgebender Kreise mit einer wachsenden Einflußnahme Deutschlands auf die Krediterteilung an europäische Länder zu rechnen sei.

Ein Rundschreiben in der Frage der Staatszugehörigkeit.

Warschau, 13. August. Im Innenministerium ist der Text eines neuen Rundschreibens in der Frage der Regelung der Staatsangehörigkeit gestern bereits endgültig festgesetzt worden. Wie die Blätter melden, ist das Rundschreiben in allen Einzelheiten so redigiert, daß eine beliebige Auslegung und Behandlung der Frage von seiten der unteren Verwaltungsorgane ausgeschlossen ist. Das Rundschreiben soll heute vom Innenminister unterzeichnet und unverzüglich an die dem Ministerium unterstellten Behörden versandt werden.

Im Gegensatz zu dem vorigen Rundschreiben, das bekanntlich infolge gewisser Irrtümer, die sich dort eingeschlichen hatten, zurückgehalten wurde, enthält das neue Rundschreiben in vielen Punkten abweichende, mehr liberale Bestimmungen. Dies bezieht sich besonders auf Personen, die in Polen geboren sind oder dort seit längerer Zeit ihren Wohnsitz haben, als auch auf diejenigen, die in Polen Grundstücke oder Arbeitswerkstätten besitzen.

Poincaré und der polnische Ratssitz.

Die „Rzeczpospolita" läßt sich aus Paris melden, daß nach der letzten polnischen Demarche im französischen Außenministerium eine Meinungsverschiedenheit zwischen Poincaré und Briand inbezug auf die Frage des polnischen Ratssitzes zutage getreten sei. Während Poincaré „rücksichtslos das polnische Verlangen nach einem ständigen Ratssitz unterstützt", vertrete Briand, „auf dem Boden der Locarnoverträge stehend", die Ansicht, daß Polen sich mit einem Wahlsitz begnügen könnte.

Spanisch-italienischer Bund.

In Madrid haben der italienische Gesandte und der spanische Minister des Äußern einen **Freundschafts- und Schiedsvertrag unterzeichnet.** Danach verpflichten sich beide Staaten, im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffs einer dritten Macht völlige Neutralität zu bewahren. Der Vertrag regelt außerdem verschiedene zwischen beiden Regierungen schwebende Angelegenheiten. Eine besondere Bedeutung gewinnt das Abkommen dadurch, daß die Verhandlungen über die nordafrikanischen Fragen noch nicht abgeschlossen sind.

Der römische Berichterstatter der Londoner „Times" schreibt, in Rom sei man der Ansicht, es sei das wichtigste Merkmal des italienisch-spanischen Vertrags, daß er die italienischen Lebensinteressen im Mittelmeer fördern werde. Der Berichterstatter hebt die Andeutung der „Tribuna" hervor, daß die wirkliche Bedeutung des Vertrags außerhalb des Bereichs des Völkerbundes liegen werde.

Der Stand des Złoty am 13. August:

In Danzig: Für 100 Złoty 56,80
In Berlin: Für 100 Złoty 46,25
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,98
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,09.

Eupen-Malmedy unter belgischer Herrschaft.

Von Dr. Werner Wirths.

Die Zukunft Eupens und Malmedys ist in den vergangenen acht Jahren, welche diese beiden rheinischen Kreise bisher unter belgischer Staatshoheit verbracht haben, mehr und mehr zu einem Problem geworden, vor dessen Erörterungen selbst die altbelgische Öffentlichkeit nicht mehr zurückscheut, und dessen Lösung im Sinne eines im Versailler Diktat ja sogar zugestandenen, jedoch nicht verwirklichten Selbstbestimmungsrechtes von der gesamten Bevölkerung der annektierten Kreise selbst nachdrücklich gefordert wird. Warum wurde Eupen und Malmedy und dazu ein Teil des Monschauer Kreises samt der Monschauer Eisenbahn annektiert? Aus einem wirtschaftlichen und zum anderen aus einem strategischen Grunde, abgesehen von dem Prestige des „Siegers", kraft dessen das kleine Belgien ebenso Anspruch auf ihm nicht gehörendes Land erhob wie sein großer Bruder Frankreich. Man wollte Ersatz für den während des Krieges von den Deutschen angeblich zerstörten altbelgischen Waldbesitz. Dieser Grund aber ist hinfällig: sind doch Eupen und Malmedy unter der belgischen Verwaltung in acht Jahren längst Zuschußland geworden.

Die „strategische" Begründung aber, der belgische Militarismus brauche den Truppenübungsplatz Elsenborn zum Schutze gegen einen deutschen Angriff, ist angesichts der Erfahrungen des Krieges und der Fortentwicklung der Kriegswaffen so völlig aufgehoben worden, daß ihm selbst der chauvinistische belgische Militarist nicht mehr zu vertreten wagt. Das sind Tatsachen, die nicht mehr zu verheimlichen sind! Und so findet sich denn auch in einem der letzten Artikel, welche die in Brüssel erscheinende „Gazette" den wiedergefundenen Brüdern widmet, der höchst offenherzige Satz, welcher die ganze unhaltbare Lage in der heutigen deutsch-belgischen Staatsgrenze treffend charakterisiert: **„Wir haben unser Gebiet vergrößert; aber geschah das nicht auf Kosten unserer eigenen Sicherheit?"** Das gleiche Blatt faßte seine Erfahrungen mit Eupen und Malmedy weiter dahin zusammen: „Man spricht hier nicht mehr viel von unseren neuen Brüdern und das Publikum könnte glauben, es sei wirklich Tatsache, daß die Bewohner von Eupen-Malmedy-St. Vith sich als unsere Mitbürger betrachten und keineswegs ihre deutsche Zeit vermissen. Wenn man aber in die annektierten Gebiete kommt, muß man wohl zugeben, daß es anders ist. Fragen Sie einen Kaufmann, einen Angestellten, einen Arbeiter, einen Soldaten (in der belgischen Uniform), und die erhaltenen Antworten werden Sie zum Nachdenken bringen. Unsere neuen „Brüder" haben uns nicht besonders in ihr Herz geschlossen. Sie werfen uns vor, sie von einem Lande getrennt zu haben, das ihre Sympathie besaß. Sie geben uns die Schuld daran, daß sie nicht mehr zu einem Lande gehören, dessen Freiheit man früher rühmte. Sie hatten gehofft, daß unser Regime noch freiheitlicher sei, denn man hatte ihnen erzählt, wir seien so frei wie der Fisch im Wasser. Sie sind enttäuscht worden.'

So schrieb ein altbelgisches Blatt, dem an und für sich nichts lieber wäre als die völlige Assimilierung der „wiedergefundenen Brüder". Die Wirklichkeit sieht ungleich bitterer und härter aus, wenn auch, gemessen an der Not Deutsch-Südtirols oder der Deutschen in den von Polen und von der Tschechei annektierten Gebieten, die Lage der Eupener und Malmedyer erträglicher erscheinen mag.

Die Wirkung dieser belgischen „Kulturarbeit" aber ist eine völlig andere als die, welche die belgischen Assimilierungsfanatiker erwarten. Heute ist die „preußische Wallonie", das Gebiet um Malmedy, das Bollwerk deutscher Kulturgesinnung. Freimütig, wie immer, hat der in Malmedy erscheinende „Landbote" das Ergebnis der bisherigen belgischen Regierungsweisheit so zusammengefaßt: Baltiasche Praktiken haben wohl selbst Belgophile bald und gründlich von solchen an sich nicht unnatürlichen Zuneigungen geheilt und befreit! Heute marschiert die Wallonie selbst an der Spitze der Heimatbewegung, da ihr gesundes natürliches Empfinden ihr klar sagt, daß ohne Deutsch ihre Zukunft wirtschaftlich direkt in Frage gestellt ist. —

Muß so die Bevölkerung von Eupen und Malmedy ihre kulturellen Rechte gegenüber fremder Staatsgewalt verteidigen, so sieht sie auf der anderen Seite ihre wirtschaftlichen Existenzmöglichkeiten mehr und mehr bedroht. Abgeschnürt vom natürlichen Hinterlande, den Rheinlanden, verarmt durch die deutsche Inflation, wird das an und für sich nicht reiche Land jetzt durch das Sinken der belgischen Währung in die zweite Inflation hineingerissen. Klarer als in Altbelgien erkennt man in Eupen und Malmedy die schwerwiegenden wirtschaftlichen Folgen, die ein weiteres Abgleiten des belgischen Franken für ganz Belgien bedeutet. Ist eine Stabilisierung überhaupt noch möglich? Sie wird das belgische Industrieland jedenfalls ungleich härter treffen als den französischen Agrarstaat. Die Verkoppelung mit der französischen Politik wirkt sich für Belgien hier am verhängnisvollsten aus, ohne daß die belgische Regierung (anders als Luxemburg) die Konsequenzen bisher auch nur zu ziehen versucht hätte.

Rückgabe von Eupen-Malmedy?

Der Plan einer neuen Volksabstimmung.

Der in Brüssel erscheinende „Soir“ und andere Blätter geben eine Notiz des „Reichsdienstes der deutschen Presse“ wieder, nach der eine Übereinkunft Belgiens und Deutschland über Eupen-Malmedy nahe bevorstehe. An den offiziellen Stellen wird selbstverständlich erklärt, der Nachricht fehle jede Begründung.

Der liberale „Dernière Heure“ fragte den sozialistischen Abgeordneten Somerhausen, der Eupen-Malmedy in der Kammer vertritt, um seine Meinung. Somerhausen meinte, zunächst sei festzustellen, daß die Frage der Rückgabe der Kreise Eupen und Malmedy und die Frage der Einlösung der Markbestände nichts miteinander zu tun haben und getrennt werden müßten. Die Billigkeit verlange, daß Deutschland die Markbestände, die in der Nationalbank in Brüssel liegen, einlöse, aber andererseits verlange die Billigkeit, daß Belgien die 60 000 Einwohner der Kreise Eupen und Malmedy nicht bei sich behalte, wenn sie nicht belgisch sein wollten. Die beiden Fragen werden nur verbunden durch den Geist der Versöhnlichkeit. Somerhausen erklärte sich als Anhänger eines Referendums, und zwar müsse die Bevölkerung nach Kreisen befragt werden, wobei evtl. der zweisprachige Kreis Malmedy in eine deutsche und eine wallonische Abstimmungszone zerlegt werden müßten. Nur so könne man genau erfahren, was die Bevölkerung wolle. Die belgische Verfassung widersetze sich weder dem Buchstaben noch dem Geiste nach einer geheimen Volksbefragung.

Wie die „D. A. Z.“ aus Brüssel erfährt, wird dort allen Ernstes von den zuständigen Amtsstellen die Möglichkeit erwogen, **durch verschiedene Gebietsabtretungen die zur endgültigen Finanzgesundung notwendigen Mittel flüssig zu machen. Die Gebiete Eupen, Malmedy, St. Vith und jener (westliche) Teil des ehemaligen Deutsch-Ostafrika, das gegenwärtig im Auftrage des Völkerbundes von der belgischen Kongoregierung verwaltet wird, sollen als Tauschobjekte dienen.** Alle Widerrufe der belgischen Regierung, die lediglich aus innerpolitischen Gründen erfolgen, ändern nichts an dieser Tatsache. In nationalistischen Kreisen steht man einer Rückgabe der Deutschland nach dem Waffenstillstand abgenommenen Gebiete verneinend gegenüber. Dieser Umstand ist aber bedeutungslos, da die gemäßigten Kreise gegenwärtig in Belgien die Oberhand haben und führende sozialistische, liberale und katholische Minister und Parteiführer bereits schon offen Stellung genommen haben für die Abtretung der Belgien auf Grund des Versailler Diktats zugesprochenen Gebiete.

Eine ganze Reihe einflußreicher Zeitungen, wie die liberale „Gazette“ in Brüssel und das katholische „Bien Public“ in Gent, ersuchen die Regierung, nicht mehr länger zu zaudern und **zu versuchen, mit Berlin in Verhandlungen einzutreten.**

Was die Abtretung der von Belgien verwalteten ehemals deutschen Schutzgebiete in Afrika anbetrifft, so hat sich zunächst der Völkerbund darüber auszusprechen. In der nahen Umgebung des Außenministers verschließt man sich nicht der Tatsache, daß Deutschland nach seinem Einzug in Genf das moralische und juristische Recht habe, auch Kolonien zu verwalten. Die belgische Regierung werde sich deshalb nicht zur Wehr setzen, wenn ihr der Völkerbundrat das befristete Verwaltungsmandat der Gebiete **Ruanda** und **Urundi** nicht mehr erteilen sollte. Dieses Entgegenkommen von seiten des belgischen Kabinetts verwundert nicht, wenn man weiß, daß gewisse Zeitungen und einflußreiche Politiker noch weiter gehen und sogar den

teilweisen Verkauf des Kongogebietes

befürworten. So verlangte vor einigen Monaten das bekannte Antwerpener Handelsblatt „Neptune“, hinter dem der ehemalige Kolonialminister Franck steht, das Katangagebiet solle verkauft werden, um die belgischen Finanzen aufzufrischen.

Polen und Tschechen.

Parallelen des Präsidenten Masaryk.

Am vergangenen Sonntag hat die Warschauer „Warszawianka“, ein Organ der monarchistischen Dubanowiczgruppe, das von dem bekannten polnischen Außenpolitiker, Prof. Stroński, geleitet wird, eine Sondernummer über die polnisch-tschechischen Beziehungen erscheinen lassen. Der Glanzpunkt dieser Nummer ist ein Brief des tschechischen Staatspräsidenten Masaryk, den wir nachstehend wiedergeben:

„Der Historiker und der Soziologe werden in der Entwickelung unserer beiden Völker einen bedeutenden Parallelismus finden: ähnliche geographische Bedingungen, eine lange Nachbarschaft, Übereinstimmung von Rassen- und Volks-Eigentümlichkeiten, ähnliche und teilweise gleiche Einflüsse seitens der Nachbarn, die Einflüsse von Freundes- und Feindesseite erklären diesen Parallelismus, sofern sich eben die Grundlage und die Entwickelung der Nationen erklären lassen. Dieser Parallelismus ist auch im Weltkriege zu sehen, durch den wir beide unsere verlorene Selbständigkeit wieder erlangt haben: auch deren Verlust war eine Phase des Prallelismus — dem Fall Polens war der Fall Böhmens vorangegangen. Der Parallelismus bedeutet also einen gewissen inneren Zusammenhang und Gegenseitigkeit. Die historischen und sozialen Kräfte, welche in der Vergangenheit wirksam waren, werden wahrscheinlich auch in der Zukunft wirksam sein, wenn auch in veränderter Form gemäß der geänderten europäischen Gesamtsituation und insbesondere der Mitteleuropas: die Vergangenheit, eifrig studiert und richtig erfaßt, wird uns zur Zusammenarbeit und zum Streben führen, durch organische Gegenseitigkeit einander im Schutze zu helfen und unsere politische und kulturelle Selbständigkeit auszubauen. Als wirksamstes und sicherstes Mittel zu diesem Ziele erachte ich eine vernünftige und ehrliche Friedenspolitik und eine Verständigung untereinander sowie mit den Nachbarn.

Lány, 12. Mai 1926.

Gez.: T. G. Masaryk.“

Gajdas „Heldentaten“.

Die Zeitung „Der Aussiger Tag“ veröffentlicht den Bericht eines Augenzeugen über die „militärischen Taten“ des zeitweiligen Generalstabschefs Gajda während des sibirischen Rückzuges der tschechischen Legionen, in dem besonders die Mißhandlung deutscher Kriegsgefangener geschildert wird. Als bemerkenswertester Fall wird das Schicksal eines deutschen Gefangenentransportes hervorgehoben, der im April 1918 vom schwedischen Roten Kreuz zur Rückreise in die Heimat ausgestattet und in Bewegung gesetzt worden war. Auf Befehl Gajdas wurde der Transport aufgehalten; die Unglücklichen mußten in die Gefangenenlager zurückkehren. Nicht genug damit, wurden sie beim Verlassen der Bahnwagen vom 7. tschechischen Legionärregiment umzingelt und ausgeplündert. Sämtliches Hab und Gut wurde ihnen weggenommen. Besonders roh wurden dabei die deutschböhmischen Mannschaften behandelt. Ein preußischer Leutnant, der eine Hose durch einen Messerschnitt entwertete, ein anderer deutscher Offizier. der ein Päckchen Tabak zertrat und ein österreichischer Offizier. der in seiner Hose einige Rubelnoten eingenäht hatte, wurden vom Feldgericht auf Befehl des Generals Gajda im Beisein ihrer Kameraden sofort erschossen. Die Intervention eines Feldgeistlichen bei General Gajda blieb erfolglos. Zwei deutsche Offiziere. die zurückgeblieben waren. wurden wegen angeblichen Fluchtversuches gleichfalls sofort erschossen.

Der Augenzeuge führt die schwedische Rote-Kreuz-Schwester Else Brandström als Zeugin an. Das Prager sozialdemokratische Organ verlangt die sofortige Einleitung einer Untersuchung gegen das 7. tschechische Legionärregiment wegen dieser Greueltaten.

*

Auch ein Renegat.

Gajda hat das Leben eines Abenteuerers großen Stiles hinter sich. Als Sohn einer deutschen (!) Beamtenfamilie Geidl geboren, tat er während des Krieges in der österreichisch-ungarischen Armee Dienst und brachte es bis zum Feldwebel. 1915 desertierte er zu den Montenegrinern und war dann in den verschiedensten Ententeheeren tätig. Berühmt wurde er durch einen Angriff in Galizien, bei dem es ihm gelang, bereits von den Deutschen umzingelte tschechische Überläufer wieder zu befreien. Nach drei Jahren hatte es dieser unruhige Geist, der inzwischen seinen Namen in Gajda umgeändert hatte, bis zum General gebracht. Er kämpfte dann unter dem Oberbefehl Koltschaks in Sibirien und soll nach den Berichten der sozialistischen Presse besonders scharf gegen die roten Truppen vorgegangen sein. Man wirft ihm außerdem vor, daß er sich in nicht einwandfreier Weise in dieser Zeit persönlich bereichert habe. Bald kam es dann mit Koltschak zu Auseinandersetzungen, Gajda forderte den russischen General zum Zweikampf und scheute auch nicht davor zurück, in Wladiwostok einen Putsch gegen seinen Oberbefehlshaber hervorzurufen. Als der Aufstand blutig unterdrückt wurde. begab sich Gajda auf ein japanisches Kriegsschiff und kehrte nach Europa zurück.

Mit der Heimkehr nach der Tschecho-Slowakei begann für Gajda die zweite Epoche seiner glänzenden Laufbahn. Er wurde von der Regierung als General anerkannt und zum Generalstabschef der neugebildeten Heeresmacht ernannt.

*

Gajda wird pensioniert.

Die amtliche Untersuchung gegen den tschechischen Generalstabschef General Gajda wegen seiner angeblichen Spionagetätigkeit für Sowjetrußland wurde inzwischen beendet. Es ergaben sich, wie es in der amtlichen Verlautbarung heißt, keine tatsächlichen Gründe, um General Gajda strafrechtlich verfolgen zu können.

General Gajda hat ein Gesuch um Einleitung des Dienstuntauglichkeitsverfahrens eingebracht. Es ist selbstverständlich, daß dieses Gesuch nur unter dem Druck amtlicher Kreise erfolgte. Dem Ansuchen wurde stattgegeben.

Milderung der Kirchengesetze in Mexiko.

Mexiko, 13. August. PAT. Der Maire von Mexiko hat eine Verfügung erlassen, in welcher er die Milderung sämtlicher Gesetze zugunsten der Katholiken ankündigt. In der Verfügung heißt es. daß die Kommissionen zur Kontrolle der Kirchen sich von jetzt ab aus fünf Katholiken und fünf Personen zusammensetzen sollen, die von den Verwaltungsbehörden gewählt werden. Bisher wurden sämtliche Mitglieder der Kommissionen von den Verwaltungsbehörden bestimmt.

Gestern wurde hier ein Dekret veröffentlicht, das vom Staatspräsidenten Calles und dem Innenminister unterzeichnet wurde, in der Frage der Beschlagnahme der Kapelle des hl. Andreas in Vera Cruz, die in Bureaus für die landwirtschaftlichen und industriellen Arbeiterberufsverbände umgewandelt werden soll. In der Begründung heißt es, daß es in Vera Cruz genug Kirchen gäbe, die Verbände aber, die für das Volk arbeiten, neue Bureaus haben müssen.

Kemmerer lehnt ab.

Warschau, 11. August. Der amerikanische Finanzexpert Kemmerer hat eine Einladung der Moskauer Regierung, die russischen Wirtschaftsverhältnisse zu studieren, nach lebhaftem Depeschenwechsel mit Washington abgelehnt. Washington vermutete, daß die Sowjetregierung auf dem Umwege über Kemmerer neue Verbindungen mit machtvollen amerikanischen Finanzkreisen hat suchen wollen.

*

Die „Aufteilung Rußlands“.

Über eine Abhandlung des polnischen Journalisten Maliński, die in der englischen Presse Beachtung gefunden hat, bringen die Sowjetblätter kurze mit spöttischen Glossen versehene Mitteilungen. Maliński entwirft phantastische Pläne zur Einteilung Rußlands in drei Interessensphären, eine englische (Südrußland), eine deutsche (der Norden) und eine polnische, die das Gebiet zwischen dem Dnjepr und der polnischen Grenze umfassen soll. In Ostasien müsse man Japan einige Konzessionen machen. Die Sowjetblätter gehen nicht ernsthaft auf die Projekte ein und die „Jswestija“ bemerken nur ironisch, daß der ausgezeichnete Plan leider an dem Widerstande der Sowjetmacht scheitern müsse.

Republik Polen.

Neue Konsuln in Posen.

Warschau, 13. August. (PAT.) Der Staatspräsident erteilte die Exequatur dem Ehrenkonsul Marjan Kratochwil Österreichs in Posen und dem Ehrengeneralkonsul der Republik Peru Tomasz Okšinski für das Gebiet der Republik Polen mit dem Sitz in Posen.

Deutsche Eisenbahnwaggons für Polen.

Warschau, 13. August. (PAT.) Die Deutsche Eisenbahnverwaltung hat in den letzten Tagen eine genügende Anzahl ihrer Waggons für polnische Gruben zur Verladung von Kohle gestellt. die durch Deutschland auf dem Wege über Hamburg und Stettin in das Ausland ausgeführt wird. Durchschnittlich stellen die deutschen Eisenbahnen 1200 bis 1400 Waggons täglich.

Besprechung Danziger Fragen in Warschau.

Warschau, 13. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der polnische Generalkommissar in Danzig, Straßburger, weilte dieser Tage in Warschau und hatte Besprechungen mit den Mitgliedern des Kabinetts in Gegenwart des Staatspräsidenten Moscicki. Hiesige Blätter wollen wissen, daß auch der Chef des Generalstabes an den Besprechungen teilgenommen hat.

Deutsches Reich.

Verminderung der Besatzungstruppen im Rheinland.

Der „Vossischen Zeitung“ zufolge soll in allernächster Zeit eine Verminderung der Besatzungstruppen im Rheinland um 10 000 Mann erfolgen. Frankreich werde seine Besatzungstruppen von 58 000 auf 50 000, England und Belgien von 13 000 auf 10 000 vermindern, so daß im Rheinland im ganzen etwa 60 000 Mann bleiben. Außerdem sollen die Besatzungstruppen derart umgruppiert werden, daß die Okkupation so wenig als möglich gespürt wird.

Aus anderen Ländern.

Das polnisch-russische Eisenbahnabkommen unterzeichnet.

Warschau, 13. August. (PAT.) Gestern wurde in Posen das polnisch-sowjetistische Eisenbahnabkommen unterzeichnet, das die Durchfuhr von Waren aus Polen nach Rußland und umgekehrt ohne Umladung an der Grenze festsetzt. Beide Parteien verpflichten sich, eine gewisse Anzahl von Güterwaggons entsprechend umzubauen, so daß sie auf den breit- und schmalspurigen Linien kursieren können. Dies ist sehr wichtig für Kaufleute und Industrielle, da dadurch der Transport von Waren nach Rußland ungeheuer vereinfacht wird. Außerdem wurden in der Konferenz Ausführungsbestimmungen zum direkten polnisch-sowjetistischen Warenverkehr ausgearbeitet.

Das Liquidations-Unrecht.

Die J. L. A. gegen den Raub des Privateigentums.

In der von Lord Phillimore geleiteten Sektion International Law Association, der angesehenen Internationalen Rechts-Vereinigung, wurde die Frage des **Schutzes des privaten Eigentums behandelt.** Professor Bellot berichtete über die Vorschläge, die der besondere Ausschuß der Gesellschaft ausgearbeitet habe. Sie enthalte vier Grundsätze beziehungsweise Feststellungen, deren Annahme der Konferenz empfohlen wird:

1. den in allen Ländern geltenden Rechtsgrundsatz, daß Privateigentum nur gegen volle Entschädigung enteignet werden soll:

2. den gleichen Grundsatz für den zwischenstaatlichen Rechtsverkehr;

3. den Grundsatz, daß jeder Staat das Eigentum seiner Angehörigen gegen diskriminierende allgemeine oder offenbare ungerechte besondere Maßnahmen eines Staates schützen darf;

4. die Feststellung, daß auch in den Friedensverträgen für enteignetes feindliches Privateigentum eine Entschädigung vorgesehen ist.

In der Aussprache erklärte der Präsident des deutschen Reichsgerichts, **Dr. Simons,** der Führer der deutschen Gruppe, daß er den Grundsätzen nur unter ausdrücklichem Vorbehalt zustimmen könne. Der erste Grundsatz entspreche schon dem Landrecht Friedrichs des Großen und seine Verletzung sei schon mit der deutschen Reichsverfassung unvereinbar. Der zweite und dritte Grundsatz entspreche der ständigen Praxis des deutschen Auswärtigen Amtes.

Die vierte Feststellung indessen sei zwar bedeutsam insofern, als sie die Verpflichtung zur Entschädigung nochmals betone, aber die Mittel, mit denen die Verfasser der Friedensverträge diesen Grundsatz durchzuführen versucht hätten, seien nicht in Einklang zu bringen mit dem bisherigen Völkerrecht. Während bei Requisitionen auf dem Kriegsschauplatz die Wegnahme für Kriegszwecke unter Verweisung des Enteigneten an die Entschädigung durch den unterlegenen Staat zulässig sei, müsse das Eigentum der Ausländer, die im feindlichen Staate Wohnung genommen und ihm ihr Eigentum anvertraut hätten, vor solcher Behandlung sicher sein. Die richtige Behandlung finde sich vorgezeichnet im Vertrage zwischen Friedrich dem Großen und den Vereinigten Staaten. Es sei unzulässig, daß der Siegerstaat sich von seiner Entschädigungsverpflichtung dadurch freizumachen suche, daß er den unterlegenen Staat als Schuldner unterschiebe, ganz besonders dann, wenn er gleichzeitig diesen Staat durch die anderen Vertragsbestimmungen zahlungsunfähig mache.

Redner verwahrte sich deshalb gegen jede Billigung solcher Methoden durch die International Law Association. **Grundsatz 4 wurde alsdann von vielen Rednern bekämpft, auch von Angehörigen der Siegerstaaten. Nachdem mehrere Abänderungsvorschläge abgelehnt worden waren, wurden die Grundsätze mit einem von Lord Phillimore vorgeschlagenen Zusatz angenommen, der ausdrücklich die Methoden der Entschädigung, die die Friedensverträge vorsehen, als unbefriedigend verwirft. Privateigentum dürfe in Kulturstaaten überhaupt nicht enteignet werden.**

Deutschlands Tribut.

Das Bureau des Generalagenten für die **Reparationszahlungen** veröffentlicht die Übersicht über die Einnahmen und Zahlungen im zweiten Annuitätsjahre (bis zum 31. Juli 1926). Danach betrugen die Einnahmen aus dem Haushaltsbeitrag im Monat Juli 20 000 000 M., Gesamtsumme bis zum 31. Juli 1926 230 000 000 M., aus der Beförderungssteuer 22 908 366,25 M. bzw. 215 350 119,09 M., aus der Verzinsung der Reichsbahn-Reparations-Schuldverschreibungen 50 000 000 bzw. 500 000 000 M., aus der Verzinsung der Industrie-Obligationen im Juli keine, Gesamtsumme bis 31. Juli 62 500 000 Mark und aus den eingegangenen Zinsen im Juli 115 056,46 Mark, Gesamtsumme bis 31. Juli 1926 2 224 380,12 M. Die Gesamteinnahmen betrugen mithin im Juli 93 023 422,71 M. und **in der Gesamtsumme bis 31. Juli 1 010 074 499,21 M.** Mit dem Kassenbestand vom 31. August 1925 von 107 013 270,89 M. verfügte der Agent über einen Gesamtkassenbestand von 1 117 087 770,10 M.

Gezahlt wurden an oder für Rechnung von **Frankreich** im Juli 43 392 524,74 M., **Britisches Reich** 17 416 171,25 Mark, **Italien** 6 473 182,19 M., **Belgien** 9 280 974,98 M., **Serbisch-Kroatisch-Slowenischer Staat** 2 875 701.79 M., **Rumänien** 954 957,99 M., **Japan** 117 525,62 M., **Portugal** 475 206,15 M., **Griechenland** 233 480,46 M., also insgesamt für die Mächte 81 219 725,17 M., ferner für den Dienst der deutschen Auslandsanleihe von 1924 11 055 564,37 M., Zahlungen für die Aufwendungen der Reparationskommission 206 167,55 M., für das Bureau für Reparationszahlungen 308 362,44 M., Hohe Interalliierte Rheinlandkommission 261 663,80 M., Militär-Kontrollkommission 200 000 M., die Kosten der Schiedsgerichtskörperschaften betrugen 826 87 M., die Diskontausgaben auf Zahlungen, die von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft vor Fälligkeit geleistet wurden, 504 447,82 M., und für Kursdifferenz wurde der Betrag von 81 381,66 M. eingesetzt. Der Gesamtausgabenstand per 31. Juli 1926 beträgt im zweiten Annuitätsjahre 1 024 024 076,91 M. Von den unter Einnahmen festgestellten 1 117 087 770,10 M. verbleibt ein Kassenbestand am 31. Juli 1926 von 93 063 693,19 M.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Bewölkung mit strichweisen Regenfällen an.

Rückkehr der Ferienkinder aus Deutschland.

Bereits am 6. August ist der erste Rücktransport von ca. 120 Kindern in Posen eingetroffen. Die Mehrzahl der Kinder fahren mit einem Sonderzuge, der am 18. 8., abends 9.02 Uhr, Berlin verläßt und am 19. August früh in Posen eintrifft, zurück. Alle Kinder, die für diesen zweiten Rücktransport gemeldet und vorgesehen waren, sind rechtzeitig über Sammelzeit und Sammelort benachrichtigt worden. Die Kinder werden mit den Frühzügen sofort von Posen weitergeleitet, damit auch die entferntesten noch im Laufe des Tages zu Hause sind. Die Kinder erhalten sämtlich Freifahrtscheine bis zu ihrer Heimatstation. Begleitscheine werden nur in beschränkter Zahl ausgegeben, und zwar für 1—2 Begleiter von jedem Ort.

Das alte Lied.

Solange es Autos gibt, gibt es auch Menschen, die diese schnellen Transportmittel mit wenig schmeichelhaften Worten belegen. Als das erste Benz-Auto, ein dreirädriger Zweisitzer, durch die Straßen Londons fuhr, wurde es mit samt seinen zwei Insassen zur Wache gebracht. Die entwickelte Geschwindigkeit von 10—15 Kilometer in der Stunde war zu unheimlich. Die weise Polizei erließ dann eine Anordnung, wonach dem Auto ein Ausrufer mit einer Glocke und einer roten Fahne vorauszuschreiten hatte. Erst im Jahre 1896 wurde diese Verordnung aufgehoben.

Ist es an der Zeit, sie wieder einzuführen? — Wir sind fürwahr die Letzten, die dafür stimmten. Aber wenn man die Unfallstatistiken durchsieht und weiß, welch' großen Prozentsatz die Autounfälle darin ausmachen, so ist man nicht weit davon entfernt, die Wiedereinführung jener Verordnung wenigstens in Erwägung zu ziehen. Aus Sicherheitsgründen hat man die alte Stundengeschwindigkeit von 10—15 Kilometer unverändert gelassen. Aber wer ist heute noch so rückständig und fährt 15 Kilometer? —

Der Fußgänger kann kaum feststellen, mit welcher Geschwindigkeit er überfahren wurde. Und es dürfte ihm ja auch unheimlich gleichgültig sein. Den überlebenden Leidensgenossen liegt aber zweifellos doch recht kräftig an der Erhaltung ihrer Lackritzen. Mit dieser Versicherung und selbst mit dem kräftigsten Schimpfwort wird man aber keinen Chauffeur bewegen, etwas abzustoppen. Da muß man schon auf andere Mittel sinnen, die Gefahren des rasenden Autos auszuschalten. Man hakt also entweder beim Selbsterhaltungstrieb des Fußgängers oder demjenigen des Chauffeurs ein.

Letzterem wäre zu sagen, daß er bei zu scharfen Wendungen gegen eine Laterne, danach aus dem Auto und in eine Schaufensterscheibe kippen kann, daß unter den Passanten ein Degenschlucker sein könnte, der, unter die Räder gekommen, sämtliche Pneumatiks zersäbeln würde, oder ein Wasserkopf, dessen Beschädigung die Gegend in einen Sumpf verwandeln dürfte, in dem das Auto elendiglich versinken müßte. Es gibt noch eine Unmenge hinterlistiger Gefahren, die den Chauffeur belauern, um ihm an den Kragen seiner Lederjacke zu springen. Wollte ich sie jedoch alle aufzählen, so käme ich dank dieser chauffeurfreundlichen Geste mit meinen Kollegen der anderen Ressorts in einen heftigen Streit wegen Überschreitung des mir zustehenden Raumes. Und ich bin ein friedliebender Mensch.

Für die Fußgänger aber habe ich noch zehn Gebote, wie sie es nicht machen sollen: 1. Verlaß den Bürgersteig oft und unnötig, wenn der Fahrdamm auch dem Wagenverkehr gehört. — 2. Gehe nie rechts! Du hilfst dadurch den Verkehr aufhalten. — 3. Gehe nie in gerader Richtung über den Fahrdamm. Es ist zwar nicht der kürzeste, aber immerhin der sicherste Weg, unter die Räder zu kommen. — 4. Wenn du den Fahrdamm überschreiten willst, brauchst du weder nach links noch nach rechts zu sehen; du bekommst nach versuchter Überquerung dann am schnellsten deine Lebensversicherungsprämie ausgezahlt. — 5. Gehe immer dicht vor oder dicht hinter Fahrzeugen vorbei; sie versperren dir aufs beste die Aussicht. — 6. Solltest du auf dem Fahrdamm in die Enge kommen, so laufe möglichst aufgeregt hin und her, damit ja kein Wagenlenker weiß, wo er hinlenken soll. — In lebhaften Verkehrsstraßen brauchst du gewiß nicht nur an Kreuzungen den Fahrdamm überschreiten. — 8. Springe oft auf einen fahrenden Wagen oder von einem solchen wieder ab. Auch das ist ein ziemlich sicherer Weg, ein Krankenhaus für längere Zeit in Anspruch zu nehmen. — Bei Verkehrsstörungen und Unfällen geselle dich zu der neugierigen Menge; du verhinderst dann am geschicktesten jede Hilfe. — Solltest du deinen Hut in dem Trubel der Straße verloren haben, so verliere möglichst gleichzeitig deinen Kopf.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 4,60, bei Thorn + 2,96 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Nach der Weichsel gingen am gestrigen Tage durch Brahemünde neun beladene und drei leere Oderkähne; nach Bromberg kamen zwei Dampfer, ein beladener Oderkahn und ein Prahm.

In. **Von der Strafkammer des Bezirksgerichts.** Der Arbeiter Johann Borucki von hier ist des Einbruchsdiebstahls beschuldigt. Er drang in den Bodenraum eines hiesigen Bürgers ein und stahl dort Pelzsachen und Garderobenstücke im Gesamtwerte von 800 zł. Sämtliche Sachen zerschnitt er dann zu kleinen Lappen, und verkaufte sie nach Gewicht an einen hiesigen Händler. Dem Bestohlenen konnte von der Polizei auch nur ein Haufen Lumpen zurückerstattet werden. Der Staatsanwalt beantragt eine Strafe von einem Jahr Zuchthaus; das Gericht erkennt auf neun Monate Gefängnis. — Wegen Betruges hat sich sodann der berufslose Stanisław Henicz zu verantworten. Er gab sich als Versicherungsagent aus und erschwindelte mehrere Geldbeträge; in einem Fall gab er sich als Steuerbeamter aus, und zog ebenfalls einen Geldbetrag ein. Der Angeklagte wird zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Fleischer Tadäus Miniszewski von hier hatte die Absicht, von einem Friseur eine Taschenuhr zu kaufen. Als der Friseur ihm die Uhr zur Ansicht übergab, ergriff der Angeklagte plötzlich mit der Uhr in der Hand die Flucht. Als der Täter dann festgenommen wurde, blieb die Uhr verschwunden. Das Urteil lautet auf sechs Monate Gefängnis. — Der achtzigjährige Franz Dymowski aus Znin ist eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit beschuldigt. Der Staatsanwalt beantragt eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten; das Urteil lautete auf Freisprechung, da die Zeugenaussagen sich als Phantasie erwiesen.

§ **Bei der Selbstmörderin,** deren Leiche gestern geborgen wurde, handelt er sich, wie die Polizei heute berichtigend mitteilt, nicht um die Jadwiga Cieślak, sondern um eine Ottilie Dobręc im Alter von 74 Jahren aus dem hiesigen Landkreise, bei der sich schon seit Jahren Zeichen der Geistesgestörtheit zeigten.

* **Ein Einbruch** wurde bei dem Wirt Leon Rybka, in Monkowarsk, Kreis Bromberg, verübt. Den Dieben fielen Tischwäsche, Garderobe und ein Pelz im Gesamtwert von etwa 3000 zł in die Hände.

§ **Zu den Verhaftungen in Sachen der Bank Dyskontowy** weiß die „Agencja Wschodnia" zu berichten, daß eine weitere Verhaftung auf Befehl des Untersuchungsrichters erfolgt ist. Und zwar ist der Direktor Fiegel in Danzig verhaftet worden. Da er jedoch eine Eingabe um die Danziger Staatsangehörigkeit an den Senat der Freien Stadt gemacht hat, mußte seine Freilassung wieder erfolgen. Weiter weiß die genannte Pressekorrespondenz zu berichten, daß der sich im Gefängnis befindliche Witoszynski sich seinerzeit ausschließlich mit der Ausgabe falscher Pässe in Danzig beschäftigt habe und dauernd von der Danziger Polizei beobachtet wurde. Von polnischer Seite war ihm die Einreise nach Polen verweigert worden. Durch irgendwelche Machenschaften des ebenfalls im Gefängnis untergebrachten Dr. Sawicki wurde dieses Einreiseverbot aber später aufgehoben.

§ **Gold- und Silbersachen im Werte von 40 000 zł** wurden bei dem großen Einbruchsdiebstahl in das Juweliergeschäft in der Friedrichstraße gestohlen, wie die genauen Feststellungen des Besitzers jetzt ergeben haben.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages sechs Diebe, ein Trinker und zwei Personen wegen Glücksspiels. Es handelt sich um einen Stanislaus Żydkowiak und einen Ludwig Smidowicz, beide aus Posen, die Landleute in unerhörter Weise durch das bekannte Kümmelblättchenspiel „gerupft" hatten.

* * *

Posen (Poznań), 12. August. Vom Balkon des Hauses Große Berliner Straße 69 ist das 6jährige Mädchen Felicja Korcz gestürzt, wodurch sie sich schwere Verletzungen zuzog. — Gemeiner Raubüberfall. In der Restauration des Herrn Raczka auf dem Alten Markt saß ein Viehhändler, um sich ein wenig zu stärken. Bald aber machte er die Bekanntschaft mehrerer unbekannter Personen, die sogleich mehrere „Runden" bestellten und sich in ein fröhliches Gespräch mit dem Händler einließen. Als der Händler erklärte, daß er mehrere Kühe kaufen wollte, wiesen sie ihm eine Bauernwirtschaft an, bestellten ein Auto und fuhren mit ihm dorthin. Unterwegs wurde auf einmal dem Händler übel, so daß er die Besinnung verlor. Während dessen beraubten ihn seine guten Bekannten, die natürlich gewöhnliche Banditen waren, seiner ganzen Barschaft, über 2000 zł, und warfen den Händler in den Graben des Festungswerkes VIII hinter Jersitz, wo ihn ein wachehabender Soldat fand. Der von diesem herbeigerufenen Polizei gelang es, zwei verdächtige Individuen festzunehmen, und zwar den 28jährigen W. Drzewiecki, von Beruf Bäcker, aber jetzt ohne Stellung, und seinen Altersgenossen Czesław Konytowski. Beide sitzen in Untersuchungshaft. — Die Erwerbslosenzahl hat sich in der Wojewodschaft Posen im Monat Juli im Verhältnis zum Juni um 2292 Personen gemindert und betrug im Juli 11 045. Ausgewandert sind 486 Arbeiter, und zwar nach Frankreich 420, nach Deutschland 46, nach Belgien 16, nach Holland 3 und nach Italien einer.

Kleine Rundschau.

* **Brückeneinsturz in Japan.** Nach einer Meldung aus Tokio stürzte am Mittwoch in Nowirimaschi im nördlichen Japan eine Brücke ein, auf der sich aus Anlaß des Mondfestes eine große Menschenmenge befand. 60 Personen kamen dabei ums Leben und weitere 60 wurden verletzt. Der Fluß war infolge der starken Regengüsse der letzten Tage stark angeschwollen, die Personen wurden von den Wellen fortgerissen, so daß man ihnen keine Hilfe bringen konnte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der neue deutsche Reichsbankausweis. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. August hat in der ersten Augustwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln, Schecks, Lombards und Effekten um 144,4 Mill. Rm. auf 1224,2 Mill. Rm. abgenommen. Von dieser Abnahme entfallen 71,8 Mill. Rm. auf den Rückgang der Wechselbestände und 72,6 Mill. Rm. auf die Verminderung der Lombardbestände. Eine Veränderung der Anlage in Effekten, die sich auf 89,5 Mill. Rm. beläuft, ist nicht eingetreten. Der Umlauf an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen hat sich um 198,4 Mill. Rm. auf 4271,5 Mill. Rm. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten ist um 134,8 Mill. Rm. auf 2971,7 Mill. Rm. zurückgegangen und der Umlauf an Rentenbankscheinen hat sich um 63,6 Mill. Rm. auf 1299,8 Mill. Rm. ermäßigt. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen haben sich dementsprechend auf 201,0 Mill. Rm. erhöht. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten wuchsen um 62,4 Mill. Rm. auf 600,5 Mill. Rm. an. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen gingen um 7,9 Mill. Rm. auf 1979,4 Mill. Rm. zurück. Die Abname entfällt lediglich auf den Bestand an deckungsfähigen Devisen, der sich um 7,9 Mill. Rm. auf 486,9 Mill. Rm. ermäßigte, während der Goldbestand eine Zunahme um 27 000 Rm. erfuhr. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 48 Prozent am Ende der Vorwoche auf 50,2 Prozent, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 64 Prozent auf 66,6 Prozent.

Die Statutenänderungen der Bank Polski. Auf der Sitzung des Aufsichtsrates der Bank Polski, die unter Leitung des Präsidenten der Bank Polski, Karpiński, am 12. d. M., stattfand, wurde der Beschluß gefaßt, den Prozentsatz für spezielle offene Kredite zur Unterstützung des Getreideexportes von 12 auf 11 Prozent ohne jede Provision zu erniedrigen. Ferner wurde zur Kenntnis gegeben, daß im Laufe der nächsten Wochen eine neue Zweigstelle der Bank Polski in Pinsk eröffnet wird. Es kam dann die Fassung der Statutenänderung der Bank Polski zur Verlesung. Die neuen Statuten werden als Antrag des Aufsichtsrates auf die Tagesordnung der am 30. d. M. stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung der Bank Polski gesetzt. Die einzelnen Punkte der vorgeschlagenen Statutenänderungen sollen der Presse in einer speziellen Pressekonferenz in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Die Einnahmen aus den staatlichen Wäldern. Nach den vom polnischen Finanzministerium aufgestellten Berechnungen sollten die Reinerträge aus den staatlichen Wäldern in Polen im ersten Halbjahr 1926 — 16 800 000 Zł. betragen. In Wirklichkeit aber erbrachten die staatlichen Wälder in der Zeit vom 6. Januar bis 30. Juni 1926 die Summe von 22 335 570 Zł., d. h. um 5 535 570 Zł. mehr, als vom Finanzministerium im Voranschlag gebracht. Im Vergleich mit den Einnahmen in demselben Zeitabschnitt des Vorjahres sind die Reinerträge aus den staatlichen Wäldern im ersten Halbjahr 1926 um 64 Prozent gestiegen. Allerdings ist die nominelle Mehreinnahme in der Hauptsache auf den Złotysturz zurückzuführen. Holzabschlüsse werden bekanntlich meist in englischer Währung getätigt, und durch die Umrechnung ergeben sich vorstehende günstige Ziffern.

Die Zink- und Bleiproduktion in Polnisch-Oberschlesien belief sich im Juni 1926 auf 6450 Tonen Galmei (gegenüber 6355 Tonnen im Vormonat), 21 174 Tonnen Zinkblende (19 455 To.), 1108 To. Bleierz (1273 To.), 260 To. Schwefelkies (269 To), 13 674 To. 50prozentige Schwefelsäure (13 298 To.), 206 To. wasserfreie flüssige Schwefelsäure (206) To.), 8525 To. Rohzink (8667 To.), 419 To. Zinkstaub (404 To.), 400 Kg. Kadmium (450 Kg.), 399 To. Zinkoxyd (228 To.), 749 To. Zinkblech (616 To.), 1864 To. Blei (2950 To.), 23 To. Bleiglätte (45 To.), 527 Kg. Silber (622 Kg.), 773 To. Ammoniumsulfat (841 To.). Die gesamte Belegschaft belief sich Ende Juni auf 8228 Arbeiter (8266) in den Zink- und Bleierzgruben, auf 1937 Arbeiter (1938) in den Röstereien für Zinkblende, auf 5584 (5550) in den Hütten für Rohzink, auf 289 (288) in den Zinkwalzwerken, und auf 609 (618) in den Blei- und Silberhütten.

Genossenschaft des 62. Großpolnischen Infanterie-Regiments. Über das Vermögen vorstehender Genossenschaft ist mit dem 2. August das Konkursverfahren eingeleitet. Konkursverwalter ist der ehem. Gerichtssekretär Josef Skrzypczak in Bromberg, Moltkestraße (ul. Cieszkowskiego) 15. Ansprüche sind bis spätestens 15. September beim Gericht anzumelden. Zur weiteren Beschlußfassung wird ein Termin für den 21. September, 11 Uhr vormittags, zwecks Anerkennung der Ansprüche für den 12. Oktober, 11 Uhr vormittags, Zimmer 12, im Kreisgericht anberaumt. Zur Konkursmasse gehörige Sachen bzw. der Genossenschaft gehörige Gelder müssen bis spätestens 15. August abgegeben weredn.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 151.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag um 5½ Uhr, verschied sanft nach mit großer Geduld getragenem Leiden meine inniggeliebte, treusorgende Mutter

Emilie Domdey

geb. **Geicke**

im Alter von 77 Jahren.

In tiefem Schmerz
Maria Domdey.

Bromberg, den 11. August 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 14. August, nachmittags ½3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 5671



Koch auf Vorrat!

mit den Original-Frischhaltungsgeräten der Firma

WECK

Alle Ersatzteile am Lager. 9057

A. Hensel, Dworcowa 97 Telefon 193 u. 408

Lebenskraft und Energie

verdanken Tausende Kranke **Dr. Braun's Vitamin-Nahrung**

„SANAVITAN“

SANAVITAN enthält die Grundstoffe zur Lebenserhaltung und Lebensverjüngung. Für Unterernährte, Ueberarbeitete, Nervöse, Kranke aller Art, Rekonvaleszenten, werdende und stillende Mütter, rachitische und skrofulöse Kinder unentbehrlich. Viele Aerzte berichten über die wunderbaren Erfolge mit SANAVITAN. ½ Pfd.-Packung zł 8.—. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. = **Engrosbezugstelle**
Dr. Schuster & Kähler, Akt.-Ges., Danzig. 9111

Saison-Ausverkauf

Wir wollen Sommerware um jeden Preis räumen, daher verkaufen 8935

Fast umsonst

Herren-Schweißsocken	früher	1,65	jetzt	—,95
Damenstrümpfe „Flor“	„	1,95	„	—,95
Damen-Bordenhüte	„	5,75	„	—,95
Damenhemd. „Hohlsaum“	„	4,75	„	2,95
Kinderkleider „Rips“	„	5,75	„	2,95
Kindersandalen G. 19—30	„	6,95	„	2,95
Damenhemd. „Stickerei“	„	5,75	„	3,95
Kind.-Lederstiefel	„	7,50	„	3,95
Damenhüte „Seide“	„	9,75	„	3,95
D.-Strümpfe „Waschseide“	„	5,75	„	3,95
Damenblusen weiß, farb.	„	8,75	„	4,95
Wollene Strickjacken	„	9,50	„	4,95
Damenhüte „Brokat“	„	16,50	„	6,95
Damen-Strickjacken	„	14,50	„	7,95
Damen-Kleider „Rips“	„	14,50	„	7,95
Damen-Kleider „Voile“	„	18,50	„	9,75
Dam.-Kleider „Popeline“	„	28,50	„	19,50

Besonders unter Preis:

Damen-Lederschuhe	früher	19,50	jetzt	9,75
Mädchen-Lederstiefel	„	18,50	„	9,75
Knaben-Lederstiefel	„	18,50	„	9,75
Herren-Halbschuhe	„	28,50	„	19,50
Herren-Lederstiefel	„	28,50	„	19,50
Damen-Lederschuhe	„	25,00	„	19,50
Damenschuhe „Lack“	„	32,50	„	19,50
Damenschuhe grau, mod.	„	32,50	„	19,50
Damenschuhe „Brokat“	„	48,50	„	19,50
Damenmäntel	„	38,50	„	19,50
Damenmäntel		68,00	„	38,50
Radiomäntel	„	78,00	„	38,50
Seidenmäntel	„	118,00	„	58,00

Kein Postversand. Kein Umtausch.

Mercedes, Mostowa 2.

Am 11. August, 3 Uhr nachm. entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder 5652

Bruno Kriewald

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Er folgte seinem lieben Vater nach 7½ Monaten in die Ewigkeit nach.

In tiefstem Schmerz
Berta Kriewald als Mutter
Otto, **Max** als Brüder.

Bydgoszcz, den 11. August 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 14. August, nachmittags 3½ Uhr von der Halle des neuen evangel. Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 10. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem Krankenlager meine inniggeliebte Frau, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

Martha von Keßler

geb. **Franke**

im 55. Lebensjahr.

Walther Ritter u. Edler von Keßler
Reichsbahnoberrat.

Altona, Königstraße 225. 9426

Höhere deutsche Privatschule

zu **Chodzież** (Kolmar i. P.)

nimmt für das neue Schuljahr (Beginn am 1. September) Schüler und Schülerinnen in Klasse 1—5 auf. Gute Pension im eigenen Hause (Schülerheim) für 60 zł monatlich. Liebevolle, dabei strenge Aufsicht, Hilfe bei Schularbeiten. Anmeldungen baldmöglichst beim Schulleiter 9407

Herrn Messlin.

Der Vorstand des Vereins Schülerheim.

Franciszek Kłoss i Syn.

ul. Gdańska 97 Tel. 1683

empfehlen ab Lager 9148

Zentrifugen
Original Alfa-Laval
Kartoffeln - Ernte - Masch.
Drillmaschinen, Ackerschleppen, Dreschmaschinen, Roßwerke, Getreidereinigungs-Maschinen, Pferderechen Häckselmaschinen, Pflüge, Eggen.
Großes Lager v. Ersatzteilen.
Reparatur - Werkstatt.

Akademiker bittet um Einladung 9115
von evangl., christl. gesinnten Familien
m. gut. Landwirtschaft. Einl. erbet. u. **W. 9415** an die Gst. d. Zeitung.

Haushaltungspensionat für junge Mädchen

Gniezno, Mieczysława 27. Inhaberin **M. Huwe.**
Beginn des **Winterkursus anfangs Oktober.** Unterricht in Kochen, Backen, Einmachen usw. Tischdecken, Servieren, Plätten, Glanzplätten, Handarbeiten jed. Art, Wäschenähen, Schneidern m. akademischer Schnittlehre, Nahrungsmittelkunde, Küchenchemie, Gesundheitspflege, Anstandslehre, einfache Buchführung usw. Auf Wunsch Polnisch und Musikstunde.
Prospekte postwendend. 909

Am 10. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem Krankenlager, abends 5½ Uhr unsere geliebte, treusorgende Mutter 5682



Pauline Horn

geb. **Liedtke**

im 74. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 13. 8. 26.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. August, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangel. Friedhofs aus statt.

Am Mittwoch, nachm. 2 Uhr, starb nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der

Eigentümer

Wilhelm Radtke

im 81. Lebensjahre. 5638

Im Namen aller Hinterbliebenen
Emilie Radtke geb. **Rady.**

Groß Bartelsee, den 13. August 1926.

Beerdigung am Sonnabend, den 14. August, nachmittags ½5 Uhr.

Pelze aller Art,

Pelz-Paletots, Stolas, Muffs werd. angefert., umgearb. u. repariert. Elegant u. **billig**. Letzte neueste Pariser Modejournale. „**Regina**“, Bydgoszcz, Pomorska 32a 5121

Stühle werd. geflochten bei **Mau**, Okole, Grunwaldzka 25.

Getreide, Mühlenfabrikate

Uebernehme Vertretungen und Inkasso leistungsfähiger Mühlen und Häuser der Getreidebrauche. 9121

C. Zakrzewski, Danzig,
Am Holzraum Nr. 3. Tel. 7638 u. 7688.

Nähe wieder Damen- u. Kindergarderob. bill. u. gut. Fr. Kowalska, Okole-Chełmińska 23.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 15. Aug. 26.
(11. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Pf. Lassahn. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Wurmbach. — Dienstag, abds. 7½ Uhr Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. Fr.-T. — Mittwoch, abds. 8 Uhr Jungmännerverein im Gemeindehause.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst Pfr. Lassahn. Nachm. 4½ Uhr Blaukreuz-Versammlung. 6 Uhr: Jugendbund.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Lesegottesdienst. Freitag abds 7½ Uhr Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße 8 b. 3½ Uhr Jugendbundstunde, 5 Uhr Evangelisationsversamml. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gebetsandacht. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, abds. 7½ Uhr Gesangstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst (Dellamatorium Zachäus). 5½ Uhr Jugend-Verein. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst danach Kindergottesdienst.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst.

Wtelno. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Pastor Leesch.

Wilhelmsort. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Kruschdorf. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — 3 Uhr Hauptgottesdienst.

Größte und erfolgreichste

Spezial-Weiß-Wyandottes-Hühnerzucht

bestes Lege- und Nutzhuhn

jahrelang hochprämiiert, wie in Warszawa, Poznań, Bydgoszcz, Gniezno, Grudziądz etc. offeriert:

Prima Junggeflügel, Hähne u. Hennen mit verschlossenem Jahres-Kontroll-Vereinsring 1926 von 10 zł an (-Maibrut) aufwärts bis Januarbrut (wovon Hennen bereits legend). Desgl. Hähne u. Hennen mit Jahres-Kontroll-Vereinsring 1925 — 1924 — 1923 v. 30 zł an aufwärts. Alle Tiere entstammen nur Naturbrut. Versand unter Gratisbeifügung eines kreistierärztlichen Gesundheitsattestes.

Die 23jährige Zucht ist registriert in der Wielkopolska Izba Rolnicza. 5679

Rommel
Inowrocław, Król. Jadwigi 16. Tel. 100.
Bei Anfragen erbitte Rückporto!

Das am 10. August 1926 erfolgte Hinscheiden meiner geliebten Gattin, unserer treusorgenden Mutter,

Frau

Ottilie Dobrenz

geb. **Muschinski**

zeigen hierdurch tiefbetrübt, um stilles Beileid bittend, an:

Wilhelm Dobrenz, als Gatte,
Hermann Dobrenz, Richard Dobrenz, als Söhne,
Martha Hammermeister, Hedwig Böhlke, Emma Krause, Meta Staks, als Töchter,
Max Hammermeister, Hermann Böhlke, Albert Krause, Albert Staks, als Schwiegersöhne.

Ciele, den 13. 8. 1926.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. d. M., nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 5687

Verreise vom 15. August Dr. Gerdom. 5643

Warne hiermit jeden, mein. Ehefrau Pelagia Kuraszkiewicz etwas zu borgen, da ich für ihre Schulden nicht aufkomme. 5621
Szczepan Kuraszkiewicz, Łokietka 21.

Herbst- und Winter- 9376
Modenhefte

Gegen Einzahlung auf mein Postscheck-Konto: Poznań 205815 einschließl. Porto sofort lieferbar:

Gr. Ullstein-Album	4,75
Ullst.-Album f. Dam.	3,55
Ullstein-Album für Jugend u. Kinder	2,45
Favorit	3,95
Beyers Mode f. Dam.	3,80
Beyers Mode f. Kind.	2,60
Vobachs Moden-Alb.	3,80
Revue Parisienne	6,15
Juno-Paris	5,40
Astra-Paris	3,35
Splendid-Paris	2,90
Smart-Paris	5,65
Mode de Paris	4,50
Elite-Paris	5,75
Confection moderne	5,65
Paris Confection	4,85
Costumes manteaux	5,80
Der Herr	2,80

Arnold Kriedte
GRUDZIĄDZ

Das in der Nacht zum 12. cr. in unserem Speicher Hopfengasse Nr. 27 stattgefundene Schadenfeuer hat unsern **Geschäftsbetrieb nicht beeinträchtigt.** Der Versand, sowie der Verkauf am Lager findet in der bisherigen Weise ohne Unterbrechung statt. 9422

Fischer & Nickel
Danzig.



FAMILIEN-DRUCKSACHEN

ALLER ART, LIEFERT SCHNELLSTENS

A. DITTMANN T. Z O. P.

BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA 16

Zur Herbstsaat!

1) Strubes **General v. Stocken Winterweizen, Orig.**
höchste Erträge auch bei geringeren Weizenböden, sehr winterfest, anspruchslos. 9217

2) Cimbals **Großherzog v. Sachs. Winterweizen,** I. Abs.
röstsicher, weißkörnig, kleberreich, sehr winterfest.

Saatfertige Lieferung in neuen Säcken durch

Saatgutwirtschaft Lekow in Kotowiecko, pow. Pleszew.

Unser Kinderpuder
ist der beste!

Schwanen-Drogerie Bromberg,
Danzigerstraße Nr. 5. 9052

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 8889



6 Stück Postkarten von 4,50 an.



Draht-Kartoffelkörbe, verzinkt

Nr. I zum Abwaschen der Kartoffeln sehr geeignet, p. Stück zł 3.70, bei 10 Stück zł 3.50.
Nr. II oval, Holzgriff, sehr dauerhaft, pro Stück zł 3.30, bei 10 Stück zł 3.15, ca. 30 Pfd. Kartoffeln fass. Probe p. Post.
Alexand. Maennel, Nowy-Tomyśl (Pozn.)

Mähmaschinen-Ersatzteile

sämtl. Fabrikate hält auf Lager od. beschafft schnellstens

Bruno Riedel,
Eisengießerei,
Konitz (Chojnice). 3161

Der Verkauf unseres **Herbst-Saatgetreides:**

Original Friedrichswerther Berg-Wintergerste
Petkuser Roggen I. Absaat 9281
Svalöfs Panzerweizen I. Absaat

hat begonnen. Muster u. Angebote stehen zu Diensten.

Dominium Lipie, Post und Bahn Gniewkowo.

Gewasch., sandfreien

Kies

i. Korngr.	1- 2	mm
„ „	2- 3	„
„ „	3-12	„
„ „	12-30	„
„ „	30-50	„

sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.

A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon - Weichsel,
Tel. 5. 9009

Kinderkleidchen und Babywäsche
kauf man vorteilhaft
Szpitalna 2. Firma: K. Patalong. 5613

Kiefern-Kloben

ges. u. trocken,

Spaltknüppel
auch gute, geschälte
Rüststangen
I. u. II. Kl., 10—16 m lg., gebe waggonweise ab. Zahl. 8—30 Tage.

Jak. Jaśtak,
Cekcyn, pow. Tuchola.
Telefon 9. 9412

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 184.

Bromberg, Sonnabend den 14. August 1926.

Der Dirschauer Kohlenarbeiterstreik beigelegt.

Der Kohlenarbeiterstreik an der Weichsel-Ladestelle scheint nunmehr endgültig beigelegt zu sein, nachdem noch Mittwoch nachmittag 2 Uhr beim Schichtwechsel die zweite Schicht die Wiederaufnahme der Arbeit verweigert hatte. Seit 10 Uhr nachts werden die Kohlenladungen nun aber bisher ununterbrochen fortgesetzt, nachdem durch Bewilligung einer Zulage eine Einigung erzielt worden ist.

Über die ganze Sachlage wird dem „Pom. Tagebl." folgender Bericht gegeben: Nachdem die Arbeiter am Freitag früh die Arbeit niedergelegt hatten, weil ihnen die geforderte Lohnerhöhung von 60 gr pro Stunde auf 1,00 zł nicht ohne weiteres bewilligt werden konnte, wurden sofort von seiten des hiesigen staatlichen Arbeits-Inspektorats, vertreten durch Herrn Inspektor Suchożebski und die Vertreter der Weichsel-Baltik-Schiffahrtsgesellschaft, die Herren Direktor Przedpelski aus Sosnowice und Direktor-Ingenieur Nossowicz hier am Tage darauf, am 7. d. M., und dann noch am Dienstag und Mittwoch Verhandlungen aufgenommen, die schließlich am Mittwoch zu einer Einigung führten.

Man hat sich auf folgender Grundlage geeinigt. Fortab erhalten: Arbeiter bis zu 20 Jahren 70 gr und solche über 20 Jahre 80 gr pro Stunde (bisher einheitlich 60 gr). Im Falle durch unvorhergesehene Umstände eine Schicht nicht voll ihre 8 Stunden arbeiten kann, wird ihnen die geleistete Arbeitsstunde mit 90 gr berechnet. Ebenso ist auch der Akkordlohn von 80 auf 90 gr per Tonne erhöht worden.

Der Vertrag ist von beiden Teilen als verbindlich abgeschlossen mit Gültigkeit bis zum 15. September d. J. Bei Neuforderungen von dieser Zeit ab müssen 14 Tage vorher diesbezügliche Anträge gestellt werden.

Zu begrüßen ist es, daß der Streik nunmehr beendet ist und die Arbeit jetzt wieder ungestört ihren Fortgang nimmt. Beigetragen hierzu hat auch Herr Starost Dytkiewicz, welcher deswegen seinen Urlaubsaufenthalt in Hela unterbrochen hatte und am Dienstag den Verhandlungen hier beiwohnte.

Pommerellen

13. August.

Graudenz (Grudziądz).

A **Das Weichselwasser** war noch weiter gestiegen. Die jenseitigen Kämpen waren zum großen Teil überflutet. Die auf dem der Strombauverwaltung gehörigen Teil aufgestellten Strauchhaufen wurden aber noch nicht erreicht und blieben so ungefährdet. Seit etwa Mittwoch nachmittag fällt das Wasser nun langsam. — Das durch den Anstoß an einen Brückenpfeiler stark beschädigte Fahrzeug liegt noch oberhalb der Brücke. Wie man hört, ist der umgeladene Weizen von einer hiesigen Mühle angekauft worden. Das Fahrzeug soll in den Hafen geschleppt und dort ausgeladen werden. Der Weizen soll durch das Wasser nur wenig gelitten haben. *

e. **Beim 500jährigen Jubiläumsschießen** der St. Trinitatis-Schützengilde zu Culm errang Hotelbesitzer Kellas von hier die Königswürde. Zu Ehren desselben wurde Mittwoch abend ein Festessen veranstaltet. Der Jubelkönig wurde mit großem Gefolge unter reicher Dekoration zu seinem Heim gebracht. *

A **Die Sprengungen** an dem Zementblock der Stützmauer der Rampe der Kriegsbrücke werden fortgesetzt. Sie finden in den frühen Morgenstunden statt, da dann der Platz menschenleer ist. Zur Vermeidung von Schäden an den Fensterscheiben werden in den benachbarten Gebäuden sämtliche Fenster geöffnet. Der Luftdruck kann dann nicht so stark einwirken. Es sind auch nicht wesentliche Schäden vorgekommen. Die Hauptmasse der abspringenden Steine flog in der Richtung nach der Weichsel. *

d. **Zerstörungswut.** Vom städtischen Schlachthause führt direkt eine Röhrenleitung unter dem Bahnkörper und unter der Culmerstraße hinweg im Laufe der Uferstraße nach der Weichsel. Die Abwässer werden direkt in die Weichsel geleitet. Unterhalb des Weichselabhanges an der Weichselstraße befindet sich der Ausfluß der Röhrenleitung. Obgleich die ein Stück freiliegende Röhrenleitung noch am Ende durch Mauerwerk befestigt ist, haben rohe Hände dieselbe zerstört. Die Leitung liegt in Trümmern. *

f **Überfälle auf Frauenspersonen** werden noch immer verübt. Ein junges Mädchen wollte am vorigen Sonntag ihre auf dem Lande wohnenden Eltern besuchen. Da es den Zug verpaßt hatte, wollte es den Weg zu Fuß zurücklegen. Schon im Stadtwalde merkte es, daß ihm ein Mann folgte. Weiter im Staatsforst hinter Piasken trat der Mann dem Mädchen entgegen und belästigte es mit schamlosen Anträgen. Da es auf dieselben nicht einging, versuchte er Gewalt an ihm. Durch Schläge und andere Rohheiten suchte er es sich gefügig zu machen. Außerdem bedrohte er das Mädchen mit einem Revolver, wenn es den Vorfall zur Anzeige bringen sollte. Da das Mädchen kräftig ist, konnte es die Angriffe abwehren. Es kam aber um einige Stunden verspätet zu seinen Eltern und hatte den Körper von den Schlägen und Stößen voller blauer Flecke. Der Attentäter ist erkannt worden. Es handelt sich um einen hiesigen Arbeiter. Derselbe konnte zur Anzeige gebracht werden. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Die Deutsche Bühne veranstaltet für Sonnabend, den 14. August d. J., abends 8 Uhr, im Gemeindehaus-Saale einen musikalischen fröhlichen Abend, um den Mitgliedern und allen Freunden der Deutschen Bühne Gelegenheit zu geben, wieder einmal zusammenzukommen. Außer einem Klavier-Trio ist für den Abend Frl. Renata Hentzelt gewonnen, die Lieder zur Laute vortragen wird. Wir haben schon öfters Gelegenheit gehabt, die klangvolle und geschulte Stimme von Frl. Hentzelt zu bewundern. Damit auch die Jugend an diesem Abend zu ihrem Recht kommt, findet nach den Vorträgen Tanz statt. Falls wider Erwarten der Abend sehr heiß sein sollte, würden die Vorträge im Garten stattfinden, sonst ist der Saal dafür vorgesehen. (9403 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Von der Weichsel.** Das Wasser ist jetzt wieder im Sinken begriffen. In den Niederungen ist der Flurschaden nicht groß gewesen, da das Wasser nur kurze Zeit die Äcker überflutet hatte — desto besser wird aber der nächste Heuschnitt. Sobald das Wasser ganz gefallen sein wird, sollen die am nötigsten der Reparatur bedürftigen Buhnen ausgebessert und andere Uferausbesserungen vorgenommen werden. * *

—* **Die Regulierung der Kerstenstraße** (Szopena) hat vorläufig eine Unterbrechung erfahren. Man hatte bereits einen Teil des ehemaligen Walls abgetragen und bis an die Bank Polski (Reichsbank) eine neue Straße gezogen und die Arbeit jetzt halb erledigt liegen gelassen. Wie mitgeteilt wird, soll der Verbindungsplan, der die Verbindung (direkte) mit der Brombergerstraße und Altstädt. Markt vorsieht, eine ganz neue Änderung erfahren haben. Die drei Wohnhäuser beim sog. „Durchbruch" in der Bäckerstraße, welche nach dem ersten Plan abgebrochen werden sollten, wogegen aber von den vielen maßgebenden Bürgern Protest erhoben wurde, bleiben stehen. Es wird nur eine Passage gebaut, in deren Mitte die Straßenbahn und zu beiden Seiten die Fahrwege führen werden. Dieser neue Plan wird ca. 35 000 zł mehr Unkosten verursachen als der erste. Die schöne Lindenallee in der Kerstenstraße soll fallen, da die meisten Bäume krank sind. Hier soll die Straßenbahnlinie geradeaus in die Brombergerstraße führen. Die schöne Gartenmauer von der Reichsbank wird ein Stück zurückgesetzt und das ganze Gelände bis zu den drei Häusern soweit abgetragen, bis es möglich sein wird, die Passage zu schaffen. * *

‡ **Von Krakau bis Danzig im Paddelboot.** Mittwoch nachmittag trafen in Thorn zwei jüngere Ruderer, Mitglieder des Posener Rudervereins „Germania", ein, die ihre Sommerferien dazu benutzt hatten, den Weichselstrom von Krakau bis zu seiner Mündung zu befahren. Sie unternahmen die Fahrt in einem zusammenlegbaren, zweisitzigen Paddelboot mit Segeleinrichtung und hatten für die Strecke Krakau—Warschau vier Tage, für die Strecke Warschau—Thorn 2¼ Tag benötigt, wobei ihnen natürlich das gerade herrschende Hochwasser sehr zu statten kam. Donnerstag vormittag verstauten sie ihr Gepäck wiederum in dem kleinen Fahrzeug, von dem man eigentlich annehmen sollte, daß es garnicht so viel Decken, ein Zelt, Kochgeschirre, Eßvorräte usw. aufnehmen könne, und traten die Weiterfahrt vorerst bis Culm an. In Danzig werden sie voraussichtlich am Sonnabend eintreffen. — Vom Ruderverein „Thorn" hatte vor ungefähr drei Wochen eine Doppelzweiermannschaft die Ruderfahrt Warschau—Thorn unternommen. Während das Boot hier auf den Warschauer Luxusdampfer verladen und nach Warschau transportiert wurde, hatten die Ruderer zur Hinfahrt die Eisenbahn benutzt. So hatten sie einen Tag zur Besichtigung Warschaus zur Verfügung, ehe sie ihr Boot vom Dampfer abholten. Ebenso wie die Posener Ruderer wurden auch die Thorner Herren von den an der kongreßpolnischen Weichsel gelegenen Rudervereinen sehr freundlich aufgenommen, sodaß sie voll des Lobes über die sehr interessante Tourenfahrt waren. **

—dt. **Aus dem Landkreise Thorn,** 12. August. Die Felddiebstähle im Landkreise haben an manchen Stellen schon nachgelassen, da die nächtlichen Streifpatrouillen der berittenen Polizei stark unter derlei Gesindel aufgeräumt hat. In der Gegend von Culmsee wurden in einer Nacht bei einer solchen nächtlichen Streife nur 386 (!) Personen verhaftet. Erwünschenswert wäre es, daß die Landpolizei auch in anderen Gegenden derlei Streifpatrouillen unternähme — und der Landwirt könnte alsdann getrost sich zur Ruhe begeben und brauchte nicht fürchten, daß Diebe des Nachts sein Feld „abräumen".

h. **Gorzno** (Górzno), 10. August. Die Roggen- und Gerstenernte ist hier restlos beendigt. Weizen und Hafer steht noch größtenteils in Stiegen. Erbsen werden noch immer gemäht. Saatserradella ist auch schon eingebracht. Die Ernteerträge sind diesmal befriedigend ausgefallen. Ein deutliches Zeichen liefern die vielen auf dem Felde angelegten Getreideschober. Wie man aber hört, soll dies Jahr der Roggen, wie angestellte Druschproben ergeben haben, schlecht „schütten". Der zweite Wiesen- und Kleeschnitt steht gut. Über Kartoffeln wird geklagt. Frühe Sorten verdorren schon. Im allgemeinen soll bei den Kartoffeln der Fruchtansatz gering sein.

\# **Neuenburg** (Nowe), 11. August. Zum Besten der Armen hatte der hiesige Vincenzverein am Sonntag, 8. d., ein Wohltätigkeitsfest im Hotel Borkowski veranstaltet. Bei schönstem Wetter waren im Garten Büfetts mit Kaffee und Kuchen sowie sonstigen Erfrischungen aufgestellt, auch sorgten neben dem Konzert einer hiesigen Kapelle Glücksrad, amerikanische Auktion u. a. m. für Unterhaltung. Wirklich praktische Sachen, u. a. auch ein lebendes Schaf, erfreuten die Gewinner. Bei eintretender Dunkelheit trat der Tanz im Saal in seine Rechte. Der Besuch im ganzen war trotz der jetzigen Geldknappheit durchaus zufriedenstellend. — Das gegenwärtige Hochwasser in der Weichsel berührt die Neuenburger Ufer soweit, als der große Steindamm bis zu seinem Ende vor dem kleinen Anberg, auf welchem das Maersche Grundstück liegt, überflutet ist. Das Wasser reicht in weiterer Linie über die Außendeiche hinaus bis zum Ansatz des Weichseldammes bei Kniatek, tritt indessen noch nicht bis an die untere Fischereichaussee heran, hat jedoch verschiedene teilweise schon einmal erneuerte Pflanzungen an Gemüse, Kartoffeln und Heu der Anlieger vernichtet. Ein weiteres Steigen des Pegels ist aber bei jetzt anhaltender Wärme am hiesigen Ufer kaum zu erwarten, dennoch arbeitet das hiesige Schöpfwerk in letzter Zeit Tag und Nacht.

* **Pelplin,** 11. August. Zu einer unerlaubten Selbsthilfe griffen in Bielawken bei Pelplin zwei Saisonarbeiter aus Graudenz bei dem dortigen Besitzer Siwinski. Da die Arbeiter an S. noch Lohnforderungen hatten und er ihnen diesen nicht gleich auszahlen wollte, nahmen sie ihm zwei Pferde aus dem Stall und brachten sie zur Polizeistation nach Pelplin, wo sie an den Leiter derselben die Forderung stellten, er sollte die Pferde dort solange behalten, bis S. den ausstehenden Arbeitslohn an beide gezahlt habe. Der Polizeibeamte belehrte sie aber dahingehend, daß solche Selbsthilfe hier nicht erlaubt sei und ließ die Pferde dem Besitzer wieder zuführen. Die beiden Saisonarbeiter werden sich aber wegen dieser Selbsthilfe wohl noch vor Gericht zu verantworten haben.

a. **Schwetz** (Świecie), 11. August. Infolge der letzten heißen Tage konnte fast überall das Getreide eingefahren werden, nur sieht man vereinzelt etwas Hafer draußen. Die Klee-Ernte verspricht ebenso wie die Heuernte einen guten zweiten Schnitt und wird Ersatz für das an vielen Stellen durch das Hochwasser vernichtete Heu sein. Die Kartoffelernte wird nach Aussagen der Landleute nur gering sein und ist damit zu rechnen, daß der Preis für die Winterkartoffel sehr in die Höhe gehen wird. Es kom-

men fuhrenweise die Früh- bzw. Rosakartoffeln auf den Markt, da die von nassen Stellen geernteten Kartoffeln nicht aufbewahrt werden können, sondern jetzt schon faulen. — Der heutige Wochenmarkt zeigte weniger Anfuhr, trotzdem waren die Preise unverändert. Es wurder gezahlt für Butter 2,70—2,80, Eier 2,40, Tilsiter Käse 2,20—2,30, Weißkäse 0,50, Tomaten 1,50, Weißkohl 010 Blaukohl 020, Wirsingkohl 0,10, grüne Bohnen 0,10, Wachsbohnen 0,15 pro Pfund. Für Salatgurken zahlte man 0,25, Senfgurken 0,25 fürs Stück, Dillgurken 0,60 pro Mandel. Blumenkohl kommt sehr wenig auf den Markt; viele Gemüsehändler klagen, daß sie nicht den Betrag für den Samen geerntet haben, infolgedessen ist er auch sehr teuer. Groß ist das Angebot von Heringen. Man erhält von den kleinen Fettheringen 7 Stück für 1 zł, von den geringeren 9—10. Auch Räucherware ist mehrfach vorhanden. Die Fleischpreise gehen sehr in die Höhe und kostet jetzt 1 Pfund Schweinefleisch 2 zł, Kalbfleisch 1,20, Hammelfleisch 1,20, Rindfleisch 1,40. — Wegen Verkaufs fauler Eier wurde ein hiesiger Händler auf dem letzten Wochenmarkt zur Strafe notiert.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Stolp**, 13. August. In der Ortschaft Großendorf im Kreise Stolp brach gestern Feuer aus, das das ganze Dorf in Asche legte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 13. August auf 6,0281 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 12. August. Danzig: Ueberweisung 56,60—56,75, bar 56,73—56,87, London: Ueberweisung 44,75, Neuyork: Ueberweisung 10,98, Zürich: Ueberweisung 44,75, Bukarest: Ueberweisung 24,40, Czernowitz: Ueberweisung 24,00, Riga: Ueberweisung 65,00, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,13—46,37, Kattowitz 46,08—46,32, Posen 46,18—46,42, bar 46,03—46,51, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Budapest: bar 7850—8150, Prag: Ueberweisung 370—373, bar 372,75—378,75, Wien: Ueberweisung 77,15—77,65, bar 77,78.

Warschauer Börse vom 12. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland 365,05 365,96 — 364,14, Kopenhagen 241,80, 242,40 — 241,20, London 44,20, 44,31 — 44,09, Neuyork 9,07, 9,09 — 9,05, Paris 25,30, 25,36 — 25,24, Prag 26,93, 27,00 — 26,86, Riga —,—, Schweiz 175,80, 176,24 — 175,36, Stockholm —,—, Wien —,—, Italien 30,10, 30,17 — 30,03.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 12. August. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 56,65 Gd., 56,80 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,03 Gd., 25,03 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterl. 25,0325 Gd., 25,0325 Br., Berlin 100 Reichsmark 122,422 Gd., 122,728 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., — Br., Paris 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Brüssel 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kronen —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 56,53 Gd., 56,67 Br.

Züricher Börse vom 12. August. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17 1/8, London 25,14 3/8, Paris 14,20, Wien 73,06 1/4, Prag 15,31 3/4, Italien 16,95, Belgien 14,07 1/2, Budapest 72,32 1/2, Helsingfors —,—, Sofia 3,75, Holland 207,57 1/2, Oslo 113,70, Kopenhagen 137,42 1/2, Stockholm 138,43 3/4, Spanien 78,92 1/2, Buenos Aires 209 1/4, Tokio —,—, Bukarest —,—. Athen 5,71, Berlin 123,07 1/2, Belgrad 9,12 1/2, Konstantinopel 2,87 1/2.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,98 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 44,07 Zł., 100 franz. Franken 24,60 Zł., 100 Schweizer Franken 175,00 Zł., 100 deutsche Mark 215,40 Zł., Danziger Gulden 175,00 Zł., österr. Schilling 127,90 Zł., tschech. Krone 26,75 Złoty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. August Geld	Brief	In Reichsmark 10. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.698	1.702	1.698	1.702
—	Kanada . . 1 Dollar	4.197	4.207	4.197	4.207
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.998	2.002	1.998	2.002
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.332	2.342	2.335	2.345
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.395	20.447	20.397	20.449
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.648	0.650	0.646	0.648
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.185	4.195	4.185	4.195
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.43	168.85	168.42	168.84
10%	Athen	4.74	4.76	4.74	4.76
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	11.57	11.61	11.66	11.70
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.36	81.56	81.28	81.48
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.553	10.593	10.554	10.594
7%	Italien . . 100 Lira	14.00	14.04	14.06	14.12
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.402	7.422	7.40	7.42
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.34	111.62	111.28	111.56
8%	Lissabon . 100 Elsc.	21.40	21.45	21.40	21.45
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.93	92.17	91.88	92.12
7.5%	Paris . . . 100 Frc.	11.62	11.66	12.42	12.46
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.42	12.46	12.42	12.46
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.11	81.31	81.11	81.31
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.04	3.05	3.035	3.045
5%	Spanien . . 100 Pes.	64.02	64.18	64.27	64.43
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.29	112.57	112.26	112.54
7%	Wien . . . . 100 Sch.	59.345	59.485	59.35	59.49
7%	Budapest 100000 Kr.	5.87	5.89	5.867	5.887
10%	Warschau . . 100 Zł.	46.08	46.32	46.18	46.18
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.924	20.976	20.924	20.976

Diskontsatz der Reichsbank 6 Prozent.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 12. August. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Poz. listy zast. (alt) 33,50. 6proz. listy zboż. Ziem. Kredyt. 10,00. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 5,60—5,70. 5proz. Poż. konwers. 0,40. 10proz. Poż. kolejowa 1,35. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 4,20. Bank Przemysl. 1. bis 2. Em. 1,00. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 6,80—7,20. — Industrieaktien: Cegielski 1.—9. Em. 18,00. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 17,00. Lubań 1.—4. Em. 90,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 33—34. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,50. Tri 1.—3. Em. 13,00—13,50. Unja 1.—3. Em. 5,80. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 5,50—5,60. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 1,30. Tendenz: sehr fest.

Produktenmarkt.

Getreide. Graudenz, 12. August. Der „Rolnik" notierte für 100 Kg. loko Verladestation: Roggen 27—28, Weizen 40—41, Braugerste 28—30, Hafer 27—29. Tendenz: fest.

Mehl. Graudenz, 12. August. Es wurden notiert für 100 Kg.: Kaisermehl 90 Zł., Weizenmehl 65, Roggenmehl 65proz. 42, Roggenmehl 60proz. 43, Weizen- und Roggenkleie 22, Roggenschrot 33, gemischtes Schrot 32, Gerstengrütze 50. Tendenz: fest.

Futter. Warschau, 12. August. Auf dem Futtermarkte wurden notiert für 100 Kg. loko Lager: Heu 1. Gattung 14,50, Bergheu 12—10, Packheu 7, gepreßtes Stroh 10—12, gerissenes 6 bis 7 Złoty.

Getreide. Lodz, 12. August. Auf dem Lodzer Getreidemarkt ist die Lage unverändert. Für 100 Kg. loko Magazin in Lodz zahlte man: Roggen 29, alter Weizen 47, neuer 43, alter Hafer 36—37, neuer 33, gewöhnliche Gerste 26, Braugerste 28—29 Zł.

Danziger Produktenbericht vom 12. August. (Amtlich. Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen alt 13,25—13,50, do. geringer —,—, Roggen neu 8,75—8,80, Futtergerste neu 8,25—8,75, Braugerste neu 8,75—9,50, Wintergerste neu 8,00—8,50, Hafer —,—, do. gelber —,—, kleine Erbsen —,— bis —,—, Viktoriaerbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie —,—, Weizenkleie grobe —,—, Raps 21,75—22,00, Rübsen 21,25—21,75. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 12. August. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 262—266, Lief. Sept. 267—270, Oktober 269,50, Dezbr. 272 bis 272,50. Tendenz fester. Roggen märk. 187—193, Lief. Septbr. 206,50, Oktbr. 207,50—208,50, Dez. 210—211, fest. Winter- u. Futtergerste 158—167, ruhig. Hafer alter 190—198, neuer 178—190, Sept. 181, still. Mais loko Berlin 176—182, still.

Weizenmehl per 100 Kg. 38,50—40, stetig. Roggenmehl 27 bis 28,50, leicht befestigt. Weizenkleie 10,25—10,50, ruhig. Roggenkleie 11,10—11,40, ruhig. Raps für 1000 Kilogr. 330, matter.

Viktoriaerbsen per 100 Kg. 33—37, kleine Speiseerbsen 27—31, Futtererbsen 20—24, Peluschken 27,00—28,50, Ackerbohnen 23—26, Wicken 35—38, blaue Lupinen 15,00—17,50, gelbe Lupinen 20,00 bis 21,50, Rapskuchen 14,40—14,60, Leinkuchen 18,90—19,20, Trockenschnitzel 10,80—11,10, Sojaschrot 20,20—20,30, Kartoffelflocken 23,00—23,50.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 12. August. Die letzten Notierungen für Metall-Halbfabrikate betrugen je Kg. loko Fabrik in Goldzloty bzw. Schweizer Franken: Kupferblech, 10—6 Millimeter stark 2,38; Messingblech in derselben Stärke 2,00; dünnere Bleche sind entsprechend teurer. Kupferdraht, 10—6 Millimeter stark, Grundpreis 2,54, Messingdraht 2,16; dünnere Drähte sind entsprechend teurer.

Berliner Metallbörse vom 11. August. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,50—69,50, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alum. (98—99% in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,30—2,35, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1.25—1.30, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 85,25—86,25.

Holzmarkt.

Börsenbericht der Holzbörse u Bromberg vom 12. August. Angebote: Ca. 50 To. Weiden, gebleicht, sortiert, Exportqualität, L. 80—220 Zentimeter, frei Verladestation Zł. 450,— per To. oder Dollar 70,— waggonfrei deutsch-polnische Grenze oder Danzig; Erlenschnittmaterial, 1/2"—3" stark, lufttrocken, Zł. 90,— waggonfrei Bydgoszcz; kief. Rollen, weißgeschält, L. 1 Meter, Zł. 6,75 per Rm. waggonfrei Verladestation. — Nachfrage: Rotbuchene Bohlen, 52, 65, 80, 100 Millimeter stark, Zł. 62,— waggonfrei Bydgoszcz. — Gesucht: Kief. Langholz, Wasser- und Borkholz, für inländ. Bedarf und für Export; kief. Sägeklötze, ca. 1000 Festmeter 1. Kl., Wasserholz, für den Export; kief. Bohlen, 52/55 Millimeter stark, B von 36 Zentimeter aufwärts.

Auf dem Holzmarkt ist eine bedeutende Änderung nicht eingetreten. In England, Belgien und Holland — unseren bedeutendsten Holzabsatzmärkten — wächst der Bedarf ständig. Schwierigkeiten bereitet noch immer der Mangel an Frachtschiffen nach England, der durch den anhaltenden Bergarbeiterstreik hervorgerufen ist. Gesucht werden weiterhin englische Fichtenbohlen, für die man 7 1/2 bis 9 Pfund Sterling Standart u/s. franko Danzig bietet. Bohlen für Belgien sind in speziellen Maßen gesucht, was die Geschäftsabschlüsse sehr erschwert. Für belgische Bohlen werden gezahlt 7—7 1/4 Pfund, für Standart einschließlich der 4. Klasse. Belebt hat sich etwas der Export nach Deutschland im Zusammenhang damit, daß kürzlich die Wilnoer Eisenbahndirektion zur Verfügung der Sägewerke 20 Waggons und 32 Plattformwaggons zum Transport nach Deutschland stellte. Abschlüsse werden hauptsächlich in Stammware und Seitenbrettern getätigt. Die verhältnismäßig niedrigen Preise erklären sich daraus, daß die deutschen Importeure nicht die genügende Anzahl von Einfuhrzertifikaten haben und das Holz zu Spekulationszwecken kaufen.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 12. August. Auf dem heutigen Viehmarkt zahlte man für Rinder 1,00—1,25 Zł. für 1 Kg. Lebendgewicht, Kälber 1,10, Schweine 2—2,45 Zł.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 12. August in Krakau + 1,62 (1,56), Zawichost + 1,95 (1,98), Warschau + 2,22 (2,55), Plock + 1,90 (2,27), Thorn + 2,92 (3,56), Fordon + — (3,68), Culm + 3,26 (3,67), Graudenz + 3,74 (3,98), Kurzebrak + 4,20 (4,31), Montau + 4,04 (4,06), Pieckel + 4,22 (4,23), Dirschau + 4,06 (4,02), Einlage + 2,42 (2,38), Schiewenhorst 2,48 (2,46) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)